

Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde
(MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA)

Pommersfelden, 23.2.1946
~~Berlin NW 7, 88~~
~~Brückhofstraße 41X~~
~~Telefon: x 10 27 89x~~

Nr.

Herrn

Dr. Weigle

Ansbach

Drechselsgarten 18

Lieber Herr Weigle!

Hoffentlich sind Sie neulich trotz mancher Verspätung und Fahrplanänderung gut wieder in Ansbach gelandet; jedenfalls danke ich Ihnen sehr für die Reisemöglichkeit, die Sie mir gegeben haben.

In der Anlage leite ich Ihnen einen Antrag an das Landwirtschaftsamt auf Holzscheine zu. Im Vertrauen: Wenn dieser genehmigt wird, kann ich mit ihm auch die erforderlichen Nägel beschaffen und brauche in dieser Richtung keine weiteren Schritte zu unternehmen. Seien Sie doch bitte so gut, die Sache so sehr als möglich zu beschleunigen und sie beim Landeswirtschaftsamt ^{persönlich} zu vertreten. Ich kenne und würdige Ihre Überlastung voll, appelliere aber an Ihre alte Zugehörigkeit zum Institut, an dessen Wohl und Wehe Ihnen ja doch, wie ich annehme, noch einiges gelegen ist.

Ich habe hier noch einmal die Akten genau durchstudiert, um aus ihnen ersehen zu können, wo und wann in ihnen seitens des Instituts der Plan einer Verlegung nach Erlangen in die Debatte geworfen wurde. Es bleibt dabei: nirgends. Wohl aber habe ich außer der Denkschrift vom 25.7.1945 an den Herrn Regierungspräsidenten in Ansbach, in der der Präsident bereits die Verlegung nach München vorschlägt, den Durchschlag einer Denkschrift der Universität Erlangen an das Bayrische Kultusministerium ebenfalls aus dem Juli gefunden, in der diese (und zwar unter Führung der Herren Liermann und v.Guttenberg) ebenfalls München als künftigen Instituts-Sitz vorschlägt. Man darf sich also weder in Ansbach noch in Erlangen wundern, wenn der auf späterer Sinnesänderung der Erlanger beruhende Plan der Verlegung des Instituts dorthin in München nun nicht ohneweiteres angenommen wird.

Ich habe mir vorgemerkt, daß Sie mich rechtzeitig vor einer Fahrt nach Mittwitz oder Waischenfeld zwecks Teilnahme ^{daran} benachrichtigen werden und verhalte mich zuwartend.